



Neuwältler Turner

Informationsorgan des TVN
49 . Jahrgang

Zum Hinschied von Peter Zwick

+++++

Die Nachricht erreichte mich per Natel am letzten Ferientag beim Besuch des Schlosses Tourbillon in Sion. Hoch über der Stadt sass ich mit meiner Frau beim Mittagessen, als ich von meinem Sohn eine SMS erhielt: „Peter Zwick ist unerwartet gestorben...“. Dass ich die Meldung von meinem Sohn erhalten habe, ist insofern von Bedeutung, als dass meine Kinder „mit den Zwicks“ – wie sie sagen - in die Schule gegangen sind, in etwa also gleich alt sind. Mir lief es bei der Meldung kalt den Rücken hinunter! Meine Frau meinte ganz spontan: „Jetzt ist er in der gleichen Jahreszeit wie sein Sohn gestorben“. Tatsächlich verlor Peter seinen Sohn - 18-jährig! - durch einen tragischen Unfall: Als das Tram in die Haltestelle einfuhr, rutschte er auf einer eisigen Stelle aus und geriet unter das Tram. Es tönt jetzt vielleicht „blöd“, aber Peter war für mich seit diesem Unfall immer der, welcher einen Sohn verloren hatte. Es gibt einen andern lieben Kollegen im TVN, mit dem es mir genau gleich geht... Ein Kind verlieren: Ich stellte - und stelle mir auch heute noch! - das immer als etwas Furchtbares vor und bewunderte Peter dafür, wie er darüber hinweg gekommen ist – war er es auch?

Ich habe mit Peter vor Jahren in Martigny anlässlich des Skiweekends lange an der Bar gesessen und über Gott und die Welt diskutiert. Zu Gott viel ihm viel Ernsthaftes ein, zur Welt aber auch mancher guter Witz - ja, bei aller Ernsthaftigkeit lachte immer wieder der Schalk aus den Augen von Peter. Oder besser umgekehrt: Bei all seiner Schalkhaftigkeit wusste Peter doch immer, wann es ernst galt! Im Turnen sah man Peter nicht so oft, was bei seinem schwierigen Amt ja auch verständlich war. Immer verbreitete Peter aber eine gewisse Gemütlichkeit und Ruhe, wenn er einmal auftauchte. Ich gestehe, dass ich genau wegen dieser Eigenschaften völlig überrascht war, als er plötzlich als Regierungsratskandidat gehandelt wurde: Musste er sein Amt wichtiger nehmen, als er es bei seiner Persönlichkeit vertrug? Wie oft habe ich die Kritik an ihm masslos gefunden! Und tatsächlich: Der Journalist, der in der BZ nach dem Hinschied den Kommentar schrieb, war genau der gleichen Meinung. Er stellte denn auch die Frage, ob die Presse in ihrer Kritik an Peter nicht weit über das Ziel hinausgeschossen habe.

Ich kann Peters politische Arbeit nicht beurteilen. Eines weiss ich aber: Als Mensch hinterlässt er eine Lücke. Und es ist ganz merkwürdig: Obwohl ich doch nicht so oft Gelegenheit hatte, mit ihm in Kontakt zu kommen, lässt mir sein Schicksal keine Ruhe, weder was sein privates Umfeld betrifft noch das, welches ihm als Politiker beschert war.

Ja, Peter, ich werde dir ein Andenken bewahren, das von Respekt gekennzeichnet ist – von mehr Respekt, als ihn dir eine oft wild gewordene Presse angedeihen liess. Wie hättest du ihnen als CVP-Politiker öfters sagen können: „Wer von euch ohne Fehl ist, der werfe den ersten Stein!“

Alle andern Turnkameraden vergessen dich ebenfalls nicht!

R. Frey

Zum Hinschied von Ernst Künzler, Ehrenmitglied

+++++

Peter Amport hat nach Rücksprache mit Freddy Büchle untenstehenden kurzen Nachruf verfasst. Mehr, so Peter, sei wahrscheinlich nicht mehr zu finden.

In meinen Unterlagen habe ich nicht mehr sehr viele Eckwerte von Ernst. Ich weiss auch nicht mehr genau, wann Ernst Ehrenmitglied des TVN geworden ist. Es gibt auch nicht mehr sehr viele Ansprech-

partner die über Ernst etwas preisgeben könnten. Ein kurzer Nachruf könnte aber wie folgt aussehen. Der Vorstand des Turnverein Neuwelt muss Euch leider mitteilen, dass ein langjähriges Mitglied unseres Vereins, seit mehreren Jahrzehnten wohnhaft in Maisprach, am 10. Februar 2013 unerwartet im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

Ernst hat sich immer für das Turnen engagiert und mit Herz für diese schöne Sache gelebt. Unser Turnfreund Ernst war ein hilfsbereiter und geschätzter Turner und hat sich als langjähriger Kassier in aufopfernder Weise für den Turnverein Neuwelt eingesetzt. Wir verlieren einen Turner, welcher ehrenamtlich für das Turnen grosse Arbeit geleistet hat.

Wir gedenken dankbar seiner grossen Verdienste und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

P. Amport

+++++

Editorial



In den Ferien hat man Zeit zu wandern. Beim Aufstieg zum Pfeffinger Schloss schoss ich zuerst das Foto links hinunter in die dicht besiedelte Birsebene – Die Raumplanungs-Initiative liess grüssen, ist doch die Zersiedlung im Moment ein heiss diskutiertes Thema. Ich drehte dann den Kopf und damit die Optik der Kamera um rund 60 Grad nach rechts – und es zeigte sich mir das phantastische Bild rechts. Ja, manchmal würde eine leichte Drehung des Kopfes genügen, um in unserer Welt auch noch etwa anderes zu sehen als nur das Negative...

Übrigens habe ich im letzten NW vergessen zu schreiben, dass viele Fotos von Felix Brodbeck stammten!

In den Ferien liest man auch mehr. Per Zufall stiess ich auf einen Text über die „Kappeler Milchsuppe“. Wikipedia meldet dazu:

*Die so genannte **Kappeler Milchsuppe** steht im Zentrum eines wichtigen Ereignisses aus der Geschichte der Schweiz. Ende Juni 1529 marschierten kurz nach der „reformatorischen Spaltung unseres Landes“ reformierte Zürcher Truppen gegen die katholischen Innerschweizer Kantone. In diesem Ersten Kappelerkrieg konnte dank Vermittlung durch die neutralen Orte ein Bruderkrieg (Religionskrieg) unter den Eidgenossen verhindert werden. Gemäss den Berichten nutzte das gemeine Fussvolk der beiden Heere die Zeit, während die Führer verhandelten, zu einer Verbrüderung und stellte genau auf der Grenze zwischen den beiden Kantonen einen grossen Kochtopf auf ein Feuer. Die Zuger sollen die Milch und die Zürcher das Brot für eine Milchsuppe beigesteuert haben, die dann von beiden Heeren gemeinsam verspeist wurde.*

Wie war das also: Während die Mächtigen verhandelten, setzten sich die von ihnen aufgebotenen „Soldaten“ als Menschen, als „Brüder“ gar, „zu Tisch“ und assen, ja feierten vermutlich miteinander. Und wenn sich die Mächtigen nicht geeinigt hätten? Wären dann die gleichen Brüder vom Mahl aufgestanden und hätten sich, nachdem sie es gerade noch gut miteinander gehabt hatten, im nächsten Moment und auf Befehl „von oben“ die Köpfe eingeschlagen – während sich die Anführer schön im Hintergrund gehalten hätten, frei nach dem Motto „Wit vom Gschütz git alti Chrieger!“ Warum nehmen die Mächtigen die Sache nie selbst in die Hand? Konkret: Warum haben damals nicht 5 Mächtige auf jeder Seite zu den Schwertern gegriffen und die Sache unter sich ausgemacht, indem sie sich gegenseitig die Köpfe ein- oder abgeschlagen haben, während das Fussvolk das Ergebnis abgewartet hätte? Wäre es – würden in Zukunft Machtkämpfe so gelöst - heute vielleicht so, dass

Christen und Moslems gemeinsam irgendwo auf einer sommerlich warmen Insel im östlichen Mittelmeer „die Milchsuppe essen“ würden, wenn da nicht die Mächtigen wären? Und könnten die Reformierten und die Katholiken – etwas näher liegend - in Ruhe gemeinsam „Milchsuppe essen“ (= das Abendmahl einnehmen), wenn da nicht die mächtigen Theologen wären?

Zurück zu Wikipedia: Bei Ebertswil steht heute der Milchsuppenstein, ein Denkmal, das an die Kappeler Milchsuppe erinnert. Für die spätere Geschichtsschreibung und Identitätsfindung der Schweiz hatte der grosse Topf, aus dem alle gemeinsam gegessen haben, einen grossen Symbolwert.

In Erinnerung an dieses Ereignis wird noch heute Kappeler Milchsuppe aufgetischt, wenn ein Streit durch Verhandlung beigelegt werden konnte, so etwa durch Bundesrat Pascal Couchepin beim Abschluss des St. Galler Kulturgüterstreits.

1531 ging es dann richtig zur Sache: Die Katholiken und die Reformierten gingen bei Kappel aufeinander los – es war in Europa einer der ersten Religionskriege zwischen Christen überhaupt! 700 Eidgenossen mussten das Leben lassen – unter ihnen Zwingli. Wie mancher Bauernhof hatte damit in der Agrargesellschaft von damals das Oberhaupt verloren, einen oder gleich 2 Söhne... Ich stelle nochmals die Frage: Warum tragen die Mächtigen ihre „Hahnenkämpfe“ nicht unter sich aus?

Ich weiss nicht mehr, wo ich Folgendes gelesen habe: „Stell' dir vor, es ist Krieg – und niemand geht hin...“

R. Frey

Als Pensionierter hat Mann Zeit, „Värsli z`brünzle“. Die folgenden hat Heinz Häring für die GV geschrieben. Wäre die Welt untergegangen, stünden sie jetzt nicht hier... Vielen Dank, Heinz!

Rückblick!...Usblick?

Ändi letscht Johr! Mir erläbe's mit grossem Bange.

„Goht sie jetzt?“ Nei, sie isch doch nit untergange!

Derby, s'isch eigentlich ganz und gar nit zum lache,

Was, wenn mir e neue Afang hätte miesse mache?

Für mi Teil bi-n-ich eigentlich heillos froh,

Isch doch no alles, wie's mir g'wöhnt sin, do.

Die vertraute G'sichter um mi umme dörfe seh,

Do frog ich mi. „Was wotsch denn no meh?“

Unser Vereins-Läbe het au im vergangene Johr,

Viel G'freuts mit sich brocht, und das isch g'wüss wo hr.

Mir hän zum Bispiet neuie Kamerade dörfe begriesse.

Und im Ruchfäld s'eint oder ander Feschtli begiesse.

Für die mit de ganze Glängg und no g'sunde Chnoche,

Git's im März e Ski-Weekend mit em Willi. Ganz ohni sälber choche!

Und im April ladet denn dr Thomas zum Konditionstescht i...

Wenn de mi frogsch? Das häti är besser lo si.

Frühligs-Plausch mit Ässe, Jasse und Chegle,

Dr WaBau duet das wie jedes Johr souverän regle.

Und das mol, es freut mi als Muttenzer scho e chli,

Sin mir im Rössli in mym Dorf ganz guet bewirtet g'si!

E trurig Kapitel git's denn aber doch.

Sit em 8. Auguscht hän mir im Summer e Loch!

Nach 22 Johr Gaschträcht bim Housi, und em Walti sim Garte,

Mien mir halt uf dr neggschti Gascht-Wirt warte.

E grosses Danggschön gilt do all dene flissige Händ,

Wo die ganz Zit für e wunderbars Ässe g'sorget hän.

S'goht witer mit Turnfahrt vom Heiri. Ich weiss nüm, wo ane!

Und denn e g'müetlichere Bummel, für d'Veterane!

Jazz in dr Trotte, dr Vereinsobe, Schlussturne und scho gli,

Isch das Vereins-Johr G'schicht, und scho wieder verby...

Ich spür d'Erlicherig bi euch, und an eure Tisch,

Dass schlussendlich d'Wält nonig untergange isch!
Mir chönnte jo nit emol das vergangeni Johr abschliesse,
Mit Fründe zämmesitze! Alt's begrabe und neu's begiesse.
Was uns im däm Johr no wartet, wär cha das scho ahne?
Wo fiehrt dr Wäg vo uns alle, wo s'Schicksal uns ane?

Item. In dene 12 Monet wartet uf uns no-n-e ganze Huffe!
D'rum Manne, an d'Segg! Litzet jetzt d'Ärmel ufe!
Für e Verein, für unseri Familie und uns sälber wünsch ich s'Bescht!
Denn wartet uf uns nämlich no mäng's fröhlich's Fescht!

H. Häring

Generalversammlung

(Protokoll und Bilder der 111. Generalversammlung im Anhang)

1. Die GV aus der Sicht des Redaktors

Teil 1: Eine GV ist eine ernste Sache - ...



Ein Teil der Fleissigen!

Teil 2: ... aber zum Glück nicht nur!





Nach der Arbeit das Vergnügen- Danke, Roland!

Die GV im Telegrammstil

- ◆ Dies gleich vorweg: Das Geburtstagskind Roland übernimmt an dem Abend die Getränke... Eigentlich hätte er uns mit der Arbeit für das Fondues ja schon genug beschenkt gehabt! Ganz herzlichen Dank! Und auch gleich vorweg: Herzlichen Dank allen Helfern beim Vorbereiten des Fondues und des Fruchtsalats. Natürlich hatten wir nichts dagegen, dass auch ein paar Flaschen Weisser bereit standen. Erwähnt wird das „Nachbereiten“ leider nie: Vom „Jazz in der Trotte“ weiss ich, dass das noch viel mehr zu tun gibt!
- ◆ Diesmal trete ich mit dem „Restposten-Tablett“ an: Mann will schliesslich auch dazugehören... Einen Vorteil hat das Ding: Es ist schön flach, niemand sieht einem die Modernität an. Jetzt muss ich nur noch lernen, wie man es bedient!
- ◆ Die GV beginnt pünktlich wie immer, Christian ist gut vorbereitet – auch wie immer.
- ◆ Da es Sigi mit seinen Brüchen in der Leiste nicht so gut geht, schreibt Urs das Protokoll. Vielen Dank! Unser OT ist derweil in Chile...
- ◆ Entschuldigungen: Hat Felix seinen Unfall schon gehabt?
- ◆ Den Verstorbenen, die mit einer Schweigeminute geehrt wurden (siehe Protokoll), stehen 6 Neueintitte gegenüber – wann hat es das zum letzten Mal gegeben...
- ◆ Im neuen Jahr haben viele Geburtstag. Etwa 10 % habe ich das letzte Mal vergessen... Bischi stellt mir ein vernichtendes Zeugnis aus: „Spatzehirni“. Nun, diese Aussage beweist doch immerhin, dass ich eines habe...
- ◆ Wir haben „leider ein nicht so grosses Defizit wie budgetiert“: Urs beweist Humor und erntet dafür zurecht auch nicht wenige Lacher...
- ◆ Da nur 3 Nummern des NW erschienen sind, haben wir Fr. 200.- gespart.
- ◆ Beim Jazz haben wir Fr. 600.- mehr verdient, dies trotz der folgenden Tatsache: „D` Würschtli hei Freud gha – es het se verchlöpft vor lache“. Diese Art Humor kann nur vom Toni stammen – oder habe ich das auch wieder falsch in Erinnerung? Er hat übrigens den Familienabend schon 3 Mal (nicht 2 Mal, wie ich geschrieben habe!) organisiert.
- ◆ Peter Amport peitscht in üblich souveräner Art die Wahlen durch – nicht ohne dem Vorstand zuerst für die grosse Arbeit gedankt zu haben.
- ◆ Peter äussert sich auch zu den Veränderungen bezüglich der Eidgenössischen Veteranen: Bis jetzt waren in erster Linie ehemalige Leiter oder Funktionäre, dazu Leute mit besonderen Leistungen, dabei. Jetzt können auch Vereine Mitglieder melden, die viel geleistet haben. Damit soll die Mitgliederzahl von 100 auf 200 erhöht werden.
- ◆ Täusche ich mich, oder ist unser Veteranen-Obmann Hans auch heuer wieder auf Mitglieder-Jagd?
- ◆ Schliesslich erfolgen die Ehrungen (siehe Protokoll). Der Vorstand wird die Fr. 30.-, die jedem Mitglied zustehen, bei einem Vorstandessen durchbringen...
- ◆ Um exakt 19.08 ist der GV-Spuk vorbei: Das Küchenteam macht sich unter der Leitung von Roland wieder an die Arbeit. Dass alles gut vorbereitet ist, sieht man daran, dass schon bald die ersten in den Fondues rühren und sich dazu einen Schluck Weissen genehmigen dürfen. Ganz herzlichen Dank nochmals!
- ◆ In meinem Hut sind Fr. 420.- für den Dychrain – die Verdankung durch den Heimleiter ist bereits erfolgt: Ein paar erholsame Ferientage werden mit dem Geld für die Behinderten ermöglicht.
- ◆ Mir schien, dass der Abend diesmal wieder einmal etwas länger dauerte -

R. Frey

Ereignisse und Berichte

1. Schlussturnen

Wie seit Jahren üblich präsentierte Thomas den 16 Teilnehmern wieder einen ganzen Strauss lustiger Übungs-Ideen – was nicht heisst, dass wir bei deren Ausführung nur lachten und nicht auch tüchtig ins Schwitzen kamen! Natürlich spielten auch heuer die Jasskarten wieder Schicksal – sie bestimmten, wer ein Paar bildete, das ist immer spannend! Die Standblätter – auch diesmal wieder fein säuberlich gestaltet – ausfüllen, die Übungen miteinander durchgehen, einlaufen (Darüber wird bei Thomas nicht diskutiert!), starten, schwitzen, zusammenzählen – „the same procedure as every year“, natürlich unter den wachsamen Augen unseres Zeitnehmers und Spielleiters Harry G.. Zu den Übungen: Da war z.B. eine, von der ich noch 2 Tage lang die Nachwirkungen spürte: Thomas hatte einen Knoten in einen „Affenschwanz“ gemacht. Darauf sass Mann und schwang hin und her, bei jedem Vorschwingen musste man mit einem Tambourin-Schläger auf einen Gong schlagen. Ja, Mann sass auf dem Knoten – und dort, wo man eben Mann ist, spürte man das auch am nächsten Tag noch... Auch weiter oben hatte ich Muskelkater: Liegend 2 Minuten lang dem Partner einen Medizinball über einen Schwedenkasten zuwuchten – „Guet Nacht am Sächsi!“ – oder war es eher gegen neun? Vermutlich... Selbstverständlich gehörte zum „Procedure“ auch die Rangverkündigung im Ruchfeld. Es gab wieder Trostpreise für die weniger Ersten und Duschmittel für die ganz Ersten, weil unser Riegenleiter halt einfach annimmt, dass letztere auch mehr geschwitzt haben als die andern.

Dann war das Procedure schliesslich zuende – und artete zum Glück nicht so aus wie im „Dinner for one“: Weder verschütteten wir den „Champagner“ noch stolperten wir vor dem Cheminée über das Fell...

Vielen Dank, Thomas!

Rangliste: (Unser Präsident ist auch sportlich topp, das gilt auch für den Veteranen-Obmann und den Faustball-Verantwortlichen!)

1. Urs G. / Christian G.(666 P.) 2. Roland W. / Hans St. (659) 3. Bruno E. / Thomas Ko. (618)
„Ferner liefen“: 4. Jean-Pierre D. / Heiri M. 5. Jean-Marc H. / Urs H. 6. Urs S. / Ruedi F. 7. M. Frei / Walti H. 8. Walti B. / Fritz H.

2. Vorstandssessen – oder 80 verdienstvolle Vorstandsjahre

Im Restaurant „Wacker“ in Reinach haben wir am 13.3. also unsere Fr. 30.- verjubelt. Für unseren Präsidenten habe ich bei 100 Stunden Arbeit für den Verein (Turnen nicht eingeschlossen!) einen Stundenlohn von Fr. 0.30 errechnet. Das ist ziemlich genau halb so viel, wie der Stundenlohn eines Arbeiters im Gründungsjahr 1902 betrug. Nun, unsere Gegenwart war unserem Präsidenten natürlich viel mehr wert als die Fr. 30.-, hoffentlich... Selbstverständlich hatte Urs das Geld wieder fein säuberlich in Couverts abgefüllt und diese mit schöner Schrift angeschrieben. Was man doch in der Schule so alles lernt! Zeugniseintrag bei Urs 1955: Schrift: 1 (Das war damals noch „sehr gut“!).



Zum Bild: Ja, wenn ich pro Mitglied so etwa 10 Jahre berechne, kommt die obige Zahl ziemlich hin! Leider hat Thomas direkt in den Blitz geguckt – oder umgekehrt...

Natürlich waren wir froh, Sigi gesund wieder in unserer Runde begrüßen zu dürfen. Bald verlässt er uns allerdings schon wieder, er trampelt wieder 3 Monate durch Amerika. Wir erfuhren viel Interessantes auch über Kenia, wo Sigis Schwester wohnt. Fast bekam ich ein wenig Fernweh, aber dann überlegte ich mir, dass ich am folgenden Morgen ja wieder nach Möhlin zur Arbeit fahren würde – früher war das zu Fuss ja auch weit weg! Worüber wir sonst noch geredet haben? Vermutlich über „Gott und die Welt“... Getrunken haben wir Schweizer Wein – wo die 4 Portionen Eglifilet herkamen, haben wir leider nicht gefragt. Die 3 andern Vorstandsmitglieder lobten die „Cordons bleus“ (70 % Swissness!, keine 100 %, weil die Rinder halt ausländisches Futtergetreide füttern...). Ah ja: Die Desserts mundeten sehr und am Schluss toppten wir alles noch mit einer Runde „Kaffi Coretto“.

Als ich im „Wacker“ mit dem Auto vorfuhr, musste ich mir von den wackeren Velofahrern natürlich etwas anhören, vor allem unser Riegenleiter ging mit mir hart ins Gericht: „Was, du bist mit dem Auto gekommen?“. Nun, am Schluss führte ich noch unseren Oberveteranen Hans Steiner heim, ich glaube, er war ganz froh darüber.

P.S. Ich habe ihn auch nur heimgefahren, weil er schön ruhig war, als ich mit dem Auto eintraf, wohl in weiser Voraussicht...

R. Frey

3. Skiweekend – oder nicht „Frühstück mit Tiffany“, sondern „Mittagessen mit Adelheid“...



Fangen wir für einmal fast Am ersten Abend, nachdem er im hat: „Das ist das Schönste am Skischuhe am Abend!“ Natürlich einem Tag Skifahren in unserem anders.

Aber kehren wir an den Anfang dem Gang an den Bahnhof Portemonnaie in der Weil ich weiss, dass da nicht ich es nicht in den Hosen gelassen und an einem sicheren Ort versteckt. Dort ruht es jetzt, am Samstag des Skiweekends um genau 17.32 h, noch immer – hoffentlich... Jetzt lebe ich auf Pump,



Schluss an: Christian stöhnt am Skiraum die Skischuhe ausgezogen Skifahren, das Ausziehen der ist das nicht ganz so, aber nach Alter geht es mir jeweils nicht

zurück, dorthin, wo ich 5 Minuten vor feststelle, dass ich mein Turngarderobe habe liegen lassen. nur einmal gestohlen wurde, habe

meine Liebste hat mir ein paar Franken geborgt! Der Schaltherbeamte will mir keine Bestätigung ausstellen, dass ich Besitzer eines Halbtax-Abos bin, er braucht einen Ausweis und der ist - im Portemonnaie! Ich bitte ihn darauf lachend, mich doch einmal anzusehen und ob ich denn nicht wie ein ehrlicher Mensch aussehe, worauf er diplomatisch meint: „90 % der Mensch sind ehrlich.“ Natürlich erzähle ich das Erlebnis einem lieben Turnkameraden, der – wie nett! - meint, das könne er jetzt noch verstehen, er würde mir auch nicht so ganz trauen... Nette Kollegen habe ich! Nun, schliesslich sitzen wir dann doch im Zug und die Reise beginnt. Während wir über alles Möglich reden, wickelt Edi telefonisch wohl noch Geschäfte ab. Irgendwann setzen sich Rekruten an die beiden freien Plätze in unserem Abteil, womit sich unser Sicherheitsgefühl natürlich erhöht. Was genau alles für Sprüche fallen, weiss ich nicht mehr, auf jeden Fall aber lachen sie auch mit oder schmunzeln zumindest über uns Alte. Ja – und dann lasse ich doch tatsächlich auch noch fast den Koffer im Zug stehen. Erinnerungen werden wach...

Ich will nicht mehr länger bei Bald stehen wir jedenfalls vor - nostalgische Gefühle packen Holzhaus mit den alten und WCs auf dem Gang. Mittlerweile sind wir halt Willy bringt es auf den Punkt: Platz zum Schlafen“. Er weiss Betten nicht zu sehr Sofort gibt's das Abendessen, verdirbt, es hat Befürworter und halt Gegner... Friedlicher erzählt und von seinem Herkunftsort in der Nähe von Winterthur, Christian macht uns mit der geplanten Turnfahrt „gluschtig“. Das stelle ich im NW nicht zum ersten Mal fest: Wir können es lustig haben – manchmal fliegen aber auch die Fetzen, ohne dass der gegenseitige Respekt verloren geht – wenigstens sehe ich das so. Ein guter Schluck Roter beruhigt die Gemüter bald wieder. Nach dem Essen geht's ab in die berühmte Slalombar. In jungen Jahren – aber nein, das soll Erinnerung bleiben!



der Reise verweilen. dem Hotel Tannenboden mich in dem alten Zimmern, den Duschen anderen Luxus gewöhnt. „Wichtig ist doch nur ein natürlich, dass die beansprucht würden. das uns Vasella beinahe der hohen Boni am Tisch ist es, als Heiri von Chile

Alle sind sich am andern Morgen einig: Wir haben gut geschlafen, die Decken gaben warm, allen, jenen, die wie ich früher darunter verschwunden sind und den andern...Der Schnee ist dann schon bald ein wenig schwer, gegen Mittag „macht es zu“, dies gerade als wir zur Berghütte hinunterfahren, wo wir essen wollen. Überzeugt, dass wir am Nachmittag nicht mehr fahren könnten, bestelle ich ein grosses Weizen. Essenhits sind Bündner Gerstensuppe und Gulasch – und natürlich Adelheid (siehe Bild oben). Nein, essen tun wir Alten sie nicht, aber zum Anbeissen ist sie mit ihrer Natürlichkeit halt schon. Wenigstens ein rechtes Trinkgeld zeigt, dass wir das schon gesehen haben! Bis wir wieder auf der Piste sind, fahren wir gefühlte 10 km auf einem Weg mehr aufwärts als abwärts,



jedenfalls werde ich diese Woche kein Krafttraining für die Oberarme mehr machen müssen. Das Wetter hat sich gebessert, wir schiessen das obligate Foto und kurven dann wieder ein übers andere Mal zu Tal, bei der Art Schnee muss man aber sehr konzentriert fahren, sonst landet man nach einer unfreiwilligen Pirouette im Schnee. Zum Glück ist dem, welches dies widerfahren ist, nichts passiert... Die Müdigkeit macht sich bemerkbar und auch der Durst (siehe oben). Im Chrüz stärken wir uns mit dem Hauskaffee, bevor wir zum Haus hinunterfahren. Schon bald nicken Urs und ich ein, während sich Thomas Richtung Fussballmatch aufmacht. Ja, ich bin wirklich todmüde! Pünktlich um halb 7 gibt es ein feines Nachtessen mit 4 Gängen. Wieder trinken wir Barbera, diesmal

aus einer 3-Literflasche. Wir berichten aus dem Alltag, jeder aus seinem, das ist immer interessant, im Vergleich zum ersten Abend geht es eher ruhig zu – ausser wenn ein stockbetrunkenen junger Mann am Tisch nebenan seine Krise schiebt... Zum Schluss wechseln wir noch ins Restaurant hinüber, das sehr gut besetzt ist. Bei einem Schlummertrunk geht es auch um schöne Autos – und zwischendurch spukt auch noch Adelheid in unserm Kopf herum. Die meisten schlüpfen bereits kurz nach 11 wieder unter die warmen Decken – es ist ruhig, bis sich ein Betrunkenen in der Türe irrt und diese dann einfach offen stehen lässt...

Ich habe gut geschlafen – Bald ist der Akku meines Netbooks alle und die Kollegen werden zum reichhaltigen Morgenessen herunterkommen...

Um 9 h geht's auf den Bus, schon bald sind wir auf dem Prodchamm. Ein Blick in die Runde zeigt einen verschleierte Himmel, die Sicht ist anfänglich nicht gut. Doch dann und wider Erwarten setzt sich die Sonne nochmals für eine Stunde durch – wir erleben noch ein paar rasant tolle Abfahrten! Gegen Mittag landen wir im Chrüz, wo wir wieder verwöhnt werden. Jetzt tut es schnell zu, durch weichen und schweren Schnee fahren wir zum Hotel hinunter. Wir haben jetzt genug Zeit, uns der Skikleider zu entledigen und die Koffer zu packen. Dann folgt ein Schwatz im Restaurant, auch ein Jass liegt drin, ich genehmige mir auf einem Sofa im Gang ein Schläfchen.

16 Uhr, Aufbruch. Natürlich beschwert sich jemand, dass wir noch in der Kälte warten müssen. Roland



bringt es auf den Punkt: „Das ist deshalb, damit die faulen Sprüche verfluten können!“ Das ist ein perfektes Schlusswort für den Bericht, ja, es war ein sprüchereiches Wochenende und wir haben oft und viel gelacht. Die Bahnfahrt nach Basel verlief übrigens auffällig ruhig, wie immer.

Danke, Willy, dass du die 2 Tage in üblich perfekter Art organisiert hast.

P.S. Gerade hat mir der Kondi keine 5 Franken für das fehlende Halbtax abgeknöpft, dies trotz des Rückgangs der Bahnfahrer um schreckliche 1 % im letzten Jahr...

R. Frey

4. Faustball / Volleyball: Berichte über die Meisterschaft in der nächsten Nummer

Urs hat mir aber schon ein paar Zeilen geschickt: Wie geht es weiter – und dann 4 aussagekräftige Fragezeichen...

Hallo Ruedi

Wir haben nächsten Mittwoch (27.3.) Faustball-Spielleitersitzung. Es wird Rückblick auf die Wintermeisterschaft genommen und vor allem wird die Zukunft unseres Sportes im Kanton besprochen: Wie geht es weiter??? Wir werden sicher nicht an einer allfälligen Sommermeisterschaft teilnehmen. Auf den nächsten "Neuwälter" werde ich auf die Wintermeisterschaft und die Zukunft des Faustballes im Kanton einen Bericht verfassen.

Gruß. Urs

5. Monatswanderungen: Immer am letzten Donnerstag eines Monats

Sie bleiben eine Erfolgsgeschichte. In 1 Jahr hoffe ich auch mitwandern zu können...

Vorschau (siehe Jahresprogramm im Anhang)

Beachtet bitte die Anmeldung für die Turnfahrt im Anhang!

Aus der Chronik

Vor 100 Jahren

1913 O. Hotz übernahm die Führung des Vereins. Die Kasse wies gerade noch einen Saldo von Fr. 82.20 aus bei Schulden von Fr. 100.- bei Mitgliedern. Deshalb konnte man auch den Frauenverein nicht aus der Kasse unterstützen, dafür bekam er die Tellersammlung - Fr. 7.07... Im April schloss der Verein einen ehemaligen Präsidenten aus, *welcher den Verein in verschiedenen Malen seines Präsidiums zu Schanden stellte*. An der Jahressitzung vom beschloss man, für das ins Wasser gefallene Grümpeltturnen ein *Eröffnungsfest* im Frühjahr zu organisieren, *ein kleineres internes Turnfest*. *Man denkt auch an eine Vorführung im Seevogelgarten*, was aber nicht zustande kam, dafür organisierte man ein Waldfest. Im April musste der Präsident melden, dass 2 Turner im Turnlokal die Kastentür zertrümmert hätten: *Habertür drückte sich gegenüber dem Verein noch gemein aus*, was zu seinem Ausschluss führte. Der OT beklagte sich über zuviel Arbeit, er konnte die Turnstunden nicht mehr besuchen, interimistisch sprang O. Breitenstein ein.

Vor 50 Jahren

1963 W. Hotz äusserte sich im Mitteilungsblatt 1/63 zur geplanten Festhalle in der Au. Sogar die Entwicklung des Vereins wäre laut W. Hotz in Frage gestellt, könnte die Halle nicht gebaut werden, für das Weiterbestehen der Waldfeste sei eine solche Halle nun einmal vonnöten

Kurzbericht vom Turner-Obe (November 1963)

Wollen wir ehrlich sein, Besucher des letztjährigen Abends waren dieses Jahr leicht enttäuscht! Warum wohl? Erstens war der Besuch nicht so gut, 2. vermochte das Orchester trotz sehr gutem Spiel nicht das gewisse Etwas hervorzuzaubern, das den Radiostars im Vorjahr so prächtig gelang. Die Nummern des Damenturnvereins waren ausgezeichnet, und auch die beiden Nummern der jüngern und älteren Aktiven konnten sehr gut gefallen. In Bezug auf Applaus hat aber eindeutig das "Gesangs-Duo Fü-Zu" (Füglister-Zubler) obenaus geschwungen! Das Theater war ebenfalls sehr gut. Leider wird es immer schwieriger, zügige Stückli zu finden. Der Backsteinverkauf für das Ski- und Berghaus hat Fr. 400.- ergeben, ein sehr schönes Resultat, allen Käufern besten Dank. Es scheint uns nun an der Zeit, wieder mal turnerisch einen vielseitigeren Abend zu bieten.- Wie wäre es mit einer Rückblende "Der TVN in Luzern"? Mit den vielen Aktiven sollte es heute doch möglich sein etwas Nettes und Ausgefeiltes zu bieten. Nur müsste man recht bald anfangen. Das relativ stille Vereinsjahr würde sich dazu ausgezeichnet eignen oder nicht? Was meinen unsere Aktiven, was meint Ehrenmitglied C. Gisler dazu?.

Vor (ca.) 25 Jahren: Bitte dazu den Text von F. Büchle unter „Geburtstage“ beachten?

1978 Das Festereignis war bereits der 7. TVN-Plauschabend im März. Im Neuwältli wurde er gross angekündigt. *Möglichst nostalgisch wie zu Grossmutterns Zeiten soll das Tenue sein, sogar ausgetragene Uniformen hatten Platz neben Stehkragen und Frack*. Das originellste Paar wurde ausgezeichnet. Auf Wunsch *diverser Bauern* offerierte man ein Bauernbuffet. Anne Frei, *dr Schatte vom Schatte*, berichtete im Neuwältli über den Abend:

Am 24. März 1979 um 19.50 Uhr trafen sich ungefähr 50 Personen zum traditionellen Familienplausch beim Kobel, alle gespannt auf den Abend, der - wie man wusste - viele Überraschungen bringen würde (und er hat! b. (= F. Büchle)).

Auch dieses Jahr hatte Chevi (André Chevrolet) wieder unglaublich tolle Einfälle. Der diesjährige Hit war, nebst dem "Todessprung" durch einen in etwa 1,50 m Höhe hangenden Reifen, die Nostalgie. Leider wurde diese Nostalgie-Aleggedede nur von wenigen befolgt, sodass nicht lange nach Siegerpaaren gesucht werden musste. Ein BRAVO den Paaren Cordazzo und Ampert, die z.T. inklusive Uhr und Groschuhen auf der nostalgischen Welle schwammen.

Nach dem Aperitif in der Kegelbahn war man bereits in ausgezeichneter Stimmung und konnte dann allmählich auch das reichhaltige Bauernbuffet, das im Festsaal (die Beiz war tatsächlich "festlich" geschmückt b.) präsentiert wurde, vertragen. Besonders erwähnenswert ist wohl das "Gnagi", eine wirklich einmalige Idee (man musste nur den Schatte und den Harry beim Zerlegen desselben beobachten: ersterer war für etwa eine halbe Stunde muxmäuschenstill, was bei ihm etwas heissen will). Auch die "Süssen" (oh Du! b.) kamen nicht zu kurz: neben dem wunderbaren Gugelhopf und einer Torte wurde ein einmaliger Fruchtsalat à la Köbel serviert. Dieser Dessert schmeckte einfach allen, die schnell genug waren, zuzugreifen (Glöggli hatte sogar Zeit, nur die Erdbeeren und Kiwis aus der Schüssel zu angeln). Alles in allem ein Bauernbuffet mit allem Drum und Dran, sogar eine Käseplatte für die Feinschmecker war dabei. An dieser Stelle herzlichen Dank an die Familie Köbel.

Nach dem Essen wartete unser Familienvater mit herrlichen Spielen auf, u.a. dem Tierspiel "Finde Deinen Partner durch Lockrufe" (oder: "Mit eme MEHEHEHE findsch e zauberhafti Fee mit Name Dorothee b.), dem Auto-Schnur-Rennen, Bändeli-Schnelligkeits-Schneiden, Ballon-Stock-Hupfspiel und anderes mehr. Zwischendurch hatte man genügend Zeit zum Tanzen (aber nicht alle die notwendige Kondition! b.). Dem beliebten Duo Röthlisberger ist es wieder einmal mehr gelungen, das ganze Publikum, und zwar Alt und Jung, mitzureissen mit seinem vielseitigen (und vielsaitigen b.) Spiel.

Mit viel verdientem Applaus bedacht wurde auch Boxer's Glanzidee, unserem Organisator und prominenten Gotthard-Tunnel-Wischer als Dank für seine geleistete Arbeit ein Selbstbildnis zu überreichen. Irgendeinmal wurde dann die feine Mehlsuppe serviert, die manchem wieder auf die Beine half. Auch dem Martheli wurde kurz vor Schluss noch das für sie gerettete und wohlverdiente Stück Gugelhopf überreicht.

Punkt 02.00 h (si chömme...) war dann die ganze Herrlichkeit vorbei. Kurz und bündig: 's isch wider emol dr Plausch gsi! Ein herzliches Dankeschön an Chevi und seine Mitarbeiter.

Anmerkung: Obwohl ich nur am Essen teilnehmen konnte, war mir das Los beschieden, diesen Bericht zu schreiben. Doch Dank der grosszügigen Mithilfe von Glöggli ist es mir gelungen, ein paar Zeilen abzuliefern (wofür Dir bestens gedankt sei, Bischi).

Was wäre, so F. Büchle, ein Plauschabend des TVN ohne Schnitzelbangg?: Kalter Kaffee! Daher hier Primo Cordazzos Verse. Ein Auszug:

An der GV hetts dr Edelma verjagt:

Er hett sich über dr Vorstand beklagt.

E Laueribetrieb, nur improvisiere -

Me hetts no miesse protokolliere -

Dä Vorstand muess doch glich guet si, 's isch wohr,

Isch eistimmig gwählt worde fürs neu Johr!

Dr Leimetaler Boxer mit em Schnauz

Hett au no ghaue uff e Rabautz:

Das isch no andersch gsi vor Johre!

Und si Muul isch uffgange bis zue den Ohre

Mi Meinig isch halt bi si Sache

Wär nüt macht, ka keini Fähler mache!

's Hirni vom Tschugg vo dr Wartebärgstrooss

Isch numme 150 Gramm gross.

Hett d'GV vergässe, nümme dra dänggt,

Statt desse in dr Badwanne s`Sägelbootli glänggt.

Doch ich mein, er hett dorum gfählt:

Er het Angscht gha, er würdi wider gwählt.

Geburtstage

Entschuldigung!

Offenbar sind mir in letzter Zeit 2 Geburtstage durch die Lappen gegangen: der von Jean-Pierre Doggé und der von Sigi Wüest – ausgerechnet von zweien also, die schon so viel für unseren Verein getan haben! Beide haben mir glaubhaft versichert, dass sie mir (noch einmal) verziehen haben... Ich muss mir selbst allerdings zugute halten, dass Sigi nicht auf der Liste steht, die ich verwendet habe... Eine Bitte: Meldet euch, wenn auch ihr „in Vergessenheit geraten“ seid...

Chevis (= André Chevrolet) 89. Geburtstag (Siehe dazu auch den Ausschnitt aus der Chronik über das Jahr 1978!)

Der „Settlebert“, oder wie der heisst, habe seinerzeit der Fleury Albert (späteres Ehrenmitglied) den neuen Turnfreund Alexis Chevrolet betitelt. Dieser Übernahme übertrug sich bald auch auf Jungturner André. Dieser fiel in der Jugendriege schon als eifriger und erfolgreicher Turner auf. In der Aktivriege steigerte er sich noch. Auf Zureden von „Harsch & Co“ opferte er anno 1946 seine 6-tägigen (!!!!) Ferien zum Besuch eines Oberturner-Kurses. Die dazu benötigte Literatur berappte er grösstenteils aus dem eigenen Sack. Ende Jahr wurde er als jüngster OT des TVN zum Riegenleiter gekürt. Nach seinem erfolgreichen Debüt am „Kantonalen“ in Aesch krönten ihn seine z.T. viel älteren Knechte am Eidgenössischen 1948 in Bern zum „Maestro ginnastico“ in Anlehnung an Turnfestsieger- und Schweizermeister-Trainer Arthur Gander (Ascona). Später kreierte er „Spatzenhirni“ (für Vergessliche) und andere trafe Sprüche. Neben neuen Turnerübungsteilen erfand er auch immer wieder neue Sportarten an seinen stets gut organisierten Turnfahrten. Das Surfen auf dem Bodensee ist für mich immer noch der Höhepunkt. Sein Sinn nach Abenteuer – Überqueren des Doubs bei Niederwasser mit einer Fähre – schlug sich auch in späteren Jahren durch. Die Ernennung zur verdienten Ehrenmitgliedschaft liess auch nicht lange auf sich warten.

Von den von André organisierten Familienabenden schwärmen noch heute ganze Generationen (Siehe dazu den Bericht unter der Rubrik „Aus der Chronik“ aus einem NW von 1963 – extra zu Ehren des Jubilars...). Mit vielfältigen und z.T. spektakulären Einfällen leitete er eine neue Sphäre in die Herbstbummel der TVN-Veteranen ein. Es würde den Rahmen dieses Heftes sprengen, wenn alle seine Einfälle und Gags und Bonmots aufgezählt würden.

Zu seinem 89sten am 17. Juni gratulieren wir recht herzlich. Für seine Grossen Verdienste um den TVN sagen wir Dankeschön und wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit mit seinen Worten: „BX“ - oder Blyb xund!

Freddy Büchle

Bis zum Erscheinen des nächsten NW Ende August sind folgende Geburtstage erwähnenswert:

Bollmann Hans, *20.5. 1938 Hans sehe ich immer als Faustballspieler, wie er in der Mitte in seiner ruhigen Art die Bälle verteilt und mich, wenn ich etwa einen Fehler machte, nie zusammenstauchte, sondern – eben auch ganz ruhig! – erklärte, was ich hätte besser machen können. Seit Hans vor einiger Zeit das Knie (oder beide) operieren musste, habe ich ihn nicht mehr so oft im Einsatz

gesehen.

Streit Erwin, * 1.6. 1943 Wie oft habe ich mit ihm schon über Häuser geredet! Immer wieder gibt er mir gute Ratschläge im Zusammenhang mit der Sanierung meiner „alten Hütte“. Apropos Sanierung: Im Moment ist Erwin als Faustballer ausser Gefecht – ist jetzt schon wieder das Knie oder die Hüfte dran gewesen? Auf jeden Fall habe ich ihn 2 Mal im Buchmann mit den Krücken gesehen – guter Laune wie immer...

Gränicher Harry, *4.7. 1938 Die „Trainingsmaschine“! Und dabei ist er jetzt etwa 175 Jahre alt – wenigstens wenn man mit der Jahreszahl rechnet, mit der ich vor 5 Jahren an gleicher Stelle seinen Geburtstag erwähnt habe. Hat er nicht in diesem Jahr wieder eine Ehrung als fleissigster Besucher des Mittwochturnens erhalten? Aber Harry hilft auch sonst im Verein überall mit, ohne dass er das an die grosse Glocke hängt. Und trotz des Engagements für den Verein bewahrt er immer gute Laune...

Koller Josef (Sepp), *26.7.1938 Wer die Bilder vom letzten NW noch in Erinnerung hat, hat Sepp so gesehen, wie ich ihn immer etwa erlebe: Er steht neben Felix B. in der Küche des KUSPO, trägt eine Schürze und wäscht Geschirr ab. So habe ich auch an der GV wieder gesehen, immer hatte er etwas **für uns zu tun!** Ja, Sepp ist ein stiller Schaffer für unserer Verein und wer es bis jetzt noch nicht bemerkt hat: Jetzt ist Gelegenheit, ihm einmal im Namen aller zu danken! Ich schätze auch sonst Sepps ruhige Art sehr – wohl weil Gegensätze sich ein wenig anziehen...

Amport Peter, * 21.8.1943 Was soll ich von ihm sagen, was nicht alle schon wissen? Wir erleben ihn ja jedes Jahr an der GV, wie er die Wahlen „schmeisst“. Dabei vergisst er nicht, jenen auch immer zu danken, die das Vereinsschiff steuern. Der Grund ist einfach der, dass Peter aus eigener Erfahrung weiss, wie viel Arbeit mit den „Chargen“ verbunden ist, auch auf kantonaler und eidgenössischer Ebene. Dass er keine „halben Sachen“ gemacht hat und macht, erfährt jeweils am Veteranen-Herbstbummel, wer dabei ist. Allein diese Mischung aus „Kultur“ und „Kulinarik“ sollte all jene bewegen, den Veteranen beizutreten, die partout noch nicht „zum alten Eisen“ gehören wollen – älter werden ist keine Schande! Vielen Dank, Peter, für die jahrzehntelange Arbeit für die Turnerbewegung!

Weibel Erich, 23.8. 1928 Wie ich ihn vor etwa 3 Jahren im Spital besucht habe, als sein Knie nicht mehr richtig wollte, sagte ich – die Geschichte ist bekannt – beim Eintreten zu ihm: Du siehst aber gar nicht so schlecht aus! Er darauf mit seinem berühmten Lächeln um die Lippen: Ich hab`s ja auch nicht am Kopf!“. In Wahrheit ging es wohl Erich damals nicht so gut. Aber wenn wir schon bei den Knien sind: Er hat sich nie in die Knie zwingen lassen. Dafür bewundere ich ihn, dass er bei vielen Schicksalsschlägen in seinem Leben den Humor nie verloren hat und auch immer wieder aufs Faustballfeld zurückgekehrt ist. Danke für deine Kameradschaft! Das gilt übrigens auch für alle oben erwähnten Jubilare...

Bieler Stefan, 9.9.1968 Als er zur Welt kam, begann ich gerade zu revoluzzen! Stefan schätze ich schon deshalb, weil er es im „Gymi“ mit meinen manchmal etwas vorlauten beiden Älteren ausgehalten hat! Der Apfel fällt halt nicht weit vom Stamm... Stefan spielt fürs Leben gern Volleyball und gesteht seinen Nebenleuten Fehler zu, ermuntert einen danach sogar... Stefan ist auch sonst für den Verein im Einsatz, dann, wenn es nicht immer nur „spielerisch zugeht“, etwa beim Jazz in der Trotte. Danke!

R. Frey

Wir wünschen allen „Geburtstagskindern“ - wenn es soweit ist - ein frohes Fest im Kreise der Lieben, dazu Gesundheit und Wohlergehen.

Humor (?)

Wo Gott als Menschearchitekt Menschekörper gschaffe hett
Hett jedes Körperteil wölle Chef sii
S'Hirn hett gsait ich lenke alles
Und ich denk zu allem ane
Isch jo logisch dass ich de Chef bi
Do chömmed d'Füess
Und meined, ein Moment
Schliesslich traged mir de Mensch
Ohni eus lauft ja wohl gar nüt
Die beide Händ finded das unverschämt

Wer macht di ganzi Arbet denn
Höred uf de Fall isch doch klar Lüt
Das gsehmer denn schreied d'Auge
Mached mal e churzi Pause
Mir sinds wo eu zeiged wo dure
Isch doch logisch dass mir Chef sind,
Besser als de Rest sind
Oh mann das gseht doch jede Tubel

Chef, sie sind de Best
Schön dass sie git

Ohni sie wär mis Lebe so trist
Sie sind de Best
So dynanisch und nett
So sympathisch und frisch
Chef.

Und so chömmet au no d'Ohre
Herz und Lunge und oh wunder
Zu gueter Letst natürlu no s'Arschloch
Es gseht sich i de Chefetage
Das bringt anderi in Rage
Und sie findet einstimmig: "Gahts no?"
S'Arschloch hett sich eng verschlosse
Und mol ebe schnell beschlosse
Bis uf wüeters nümme z'funktioniere
Uf zmol schieled d'Auge
Füess sind Schwach
S'Herz rast
D'Händ schlaff
S'Hirni hett i höchem Grad Fieber
Die ganz Abteilig Körperteil
Finds gad langsam nümme so geil
In Wahrheit, sie kämpfed ums Lebe
Und bevors bitter wird
Gebeds uf und bittets Hirn
S'Arschloch zum Chef z'ernenne

Chef, sie sind de Best
Schön dass sie git
Ohni sie wär mis Lebe so trist
Sie sind de Best
So dynanisch und nett
So sympathisch und frisch
Chef.

Und so isches denn au worde
S'Arschloch isch zum Chef erkore
Obwohl das niemertem richtig wohl isch
Alli andere mached d'arbet
Es kommandiert bloss nur ume
Und git en huufe Scheisse vor sich
Moral vo dere Gschicht isch
Falls du jemols wotsch Chef sii
Bruchsch du hüttzutags e kas Machtwort
Nai du bruchsch kai Kompetenze
Und du bruchsch kei Fachwüsse
Alles was du musch sii isch es Arschloch.

Chef, sie sind de Best
Schön dass sie git
Ohni sie wär mis Lebe so trist
Sie sind de Best
So dynanisch und nett
So sympathisch und frisch
Chef.
Schön dass sie git
Ohni sie wär mis Lebe so trist
So dynanisch und nett
So sympathisch und frisch
Chef.
Schön dass sie git
Ohni sie wär mis Lebe so trist
So dynanisch und nett
So sympathisch und frisch
Oh Chef

Leider weiss ich nicht mehr, wer mir den Text geschickt hat. Trotzdem: Vielen Dank!

Impressum

Redaktor: (Ausgabe März 2013)
Neue Adresse: R. Frey, Florastrasse 10, 4142 Münchenstein
E-Mail-Adresse: rudi.frey@bluewin.ch
Druck & Versand: Werner Maurer, Im Steinenmüller 1, Münchenstein
Präsident: Christian Gutmann, Untereggweg 19, 4147 Aesch
Riegenleiter: Thomas Sellner, Ahornstrasse 28, 4142 Münchenstein
Vereinsadresse: TV Neuwelt, Postfach 923, 4142 Münchenstein
Homepage: www.tv-neuwelt.ch
Kassier: Urs Schär, Lindenstrasse 11, 4142 Münchenstein



Monatswanderung, jeweils am letzten Donnerstag
(ohne Juli, August & Dezember)

Anlass	Von	Bis	Organisator(en)
GV und anschliessend Fondueplausch	Fr 1.Febr.		Ch.Gutmann/R.Fröhlicher
Ski - Weekend, Flumserberge	Fr 22.März	So 24.März	W.Künzle
Frühlingsplausch, Rest. Rössli Muttenz	Mi 3.April		W.Baumgartner
Kant. Veteranen Mitgliedertagung, Ettingen	Sa 20.April		H.Steiner
Verbandskurs	Sa		Leiter
Turnstand	Mi 24.April		Th.Sellner
Veteranen - Frühjahrsbummel	Sa 4.Mai		H.Steiner
Präsidentenkonferenz BLTV	Mo 6. Mai		Ch.Gutmann
Eidgenössisches Turnfest Biel (mit Turnfahrt)	Fr. 21. Juni	Sa 22. Juni	Thomas
Turnfahrt ins Seeland	Sa 22. Juni	So 23. Juni	Ch.Gutmann
Sommerverlochete	Mi 7. Aug.		Th.Kohler
Volleyball, Trainingswochenende	Sept./Okt.	Nach Ansage	Th.Kohler
Veteranen-Herbstbummel	Sa 12.Okt.		P. Amport
Leiterkonferenz 35+	Okt.		Th.Sellner
Jazz in der Trotte	Fr 1.Nov.		J.P.Doggé
Veteranen Obmännertagung, Füllinsdorf	Sa 2. Nov.		H.Steiner
Verbandskurs	Nov.	Nov.	Leiter
Vereinsabend	Sa 15.Nov.		T. Zwemmer
DV BLTV in Hemmiken	Sa 23.Nov.		Ch.Gutmann
Faustball Wintermeisterschaft, Kuspo	Sa 30. Nov.		U.Gerber
Schlussturnen	Mi 18.Dez.		Th.Sellner
GV Berichtsjahr 2013, mit Fondueplausch	Fr 24.Jan. 2014		Ch.Gutmann/R.Fröhlicher

Protokoll der 111. Generalversammlung TVN vom 01.02.2013, 1800 Uhr, Alti Gmeini Münchenstein

- TRAKTANDEN:**
1. Begrüssung und Appell
 2. Protokoll der 110. GV vom 03.02.2012
 3. Personelles
 4. Jahresberichte
 5. Jahresrechnung und Revisorenbericht
 6. Budget und Jahresbeiträge
 7. Jahresprogramm
 8. Wahl des Tagespräsidenten
 9. Wahlen
 10. Anträge
 11. Ehrungen und Dank
 12. Diverses

1. Begrüssung und Appell

Vereinspräsident Christian Gutmann eröffnet pünktlich die 111. Generalversammlung und begrüsst die Anwesenden. Er heisst die folgenden Ehrenmitglieder herzlich willkommen:

Peter Amport	Freddy Büchle	André Chevrolet
Primo Cordazzo	Jean-Pierre Doggé	Ruedi Frey
Urs Gerber	Jean-Marc Hess	Willi Künzle
Hans Steiner	Hanspeter Vogel	

Für die heutige GV haben sich entschuldigt: Felix Brodbeck, Thomas Sellner, René Nusch, Heiri Müller, Jürg Buser, Giorgio Lüthi, Sigi Wüest, Bruno Eyer, Kurt Hasler, Hans Rigert.

Anwesend sind total 39 Riegenmitglieder, stimmberechtigt alle. Absolutes Mehr 20. Zur Traktandenliste verlangt niemand das Wort.

Sigi Wüest, der designierte Protokollführer, ist gesundheitshalber verhindert. An seiner Stelle führt Urs Schär das Protokoll. Sigi wünschen wir gute Besserung.

Roland Fröhlicher, unser GV-Wirt feierte am 29. Januar seinen 65. Geburtstag und er tritt somit in den Ruhestand. Aus diesem Anlass übernimmt er alle Getränke des heutigen Abends, was mit grossem Applaus verdankt wird.

2. Protokoll der 110. GV vom 3.2.2012

Das Protokoll, verfasst von Sigi Wüest, publiziert im 'Neuwältler' Nr. 1, 2012, wird genehmigt und mit Applaus dem Verfasser verdankt.

3. Mutationen

Im Berichtsjahr hat uns **Louis Berger** (passives Ehrenmitglied) für immer verlassen. In einer Schweigeminute gedenken wir des verstorbenen Turnkamerades.

Eintritte: **Jürg Buser, Fabrizio Ferocino, Remy Manger, René Nusch, Giorgio Lüthi**, und **Tomasz Affa** (alle aktiv).

Die Aufnahme wird mit grossem Applaus beschlossen.

Austritte: **Axel Heil** (aktiv), **Hans Regez** und **Vashek Polasek** (beide passiv).

Übertritt: **Adrian Blumenthal** und **Peter Tanner** (von aktiv zu passiv)

Mitgliederbestand neu: 62 Aktive
 58 Passive
 18 Gönner

4. Jahresberichte: Präsident / Riegenleiter

Die Berichte des Präsidenten Christian Gutmann und des Riegenleiters Thomas Sellner wurden im 'Neuwältler' publiziert. Beide Berichte werden mit grossem Applaus genehmigt und verdankt.

5. Jahresrechnung 2012 und Revisorenbericht

Kassier Urs Schär erläutert kurz die vorliegende Erfolgsrechnung und Bilanz. Die Rechnung schliesst mit einem Defizit von **Fr. 433.83** ab. Mehreinnahmen sind vor allem beim ‚Jazz in der Trotte‘ und den Spenden zu verzeichnen. Da im 2012 nur 3 ‚Neuwältler‘ erschienen sind, gab es dadurch Minderausgaben von ca. Fr. 400.- und führte somit zum besseren Abschluss als erwartet. Das Vereins-vermögen am 31.12.12 beläuft sich auf **Fr. 22'641.09**.

Nicht in der Rechnung 2012 enthalten ist der zu erwartende Gewinn aus der Delegiertenversammlung des BLTV, da die Zahlung des BLTV am 31.12. noch ausstand. Daher wird der Gewinn für das Jahr 2013 budgetiert.

Die Revisoren, **Stefan Bieler und Ruedi Graf**, konnten eine einwandfrei geführte Kasse prüfen. Sie bitten die Versammlung die Jahresrechnung 2012 zu genehmigen und dem Kassier Decharge zu erteilen. Dies erfolgt einstimmig und mit Applaus.

6. Budget und Mitgliederbeiträge 2013

Im Budget 2013 ist auf der Einnahmeseite der Gewinn aus der Durchführung der DV BLTV 2012 von Fr. 1'300.00 und bei den Ausgabenseite Auslagen für das Eidg. Turnfest enthalten. Dies ergibt zusammen mit den üblichen Ein-/Ausgaben ein Defizit in der Höhe von Fr. 4'000.-. Der Vorstand beantragt trotzdem die Beibehaltung der Mitgliederbeiträge von Fr. 100.- für Aktive, Fr. 30.- für Passive und Fr. 15.- für Freimitglieder.

7. Jahresprogramm 2013

Das provisorische Jahresprogramm wird verteilt und beraten. Für die Organisation der Sommervorlochte im Forlisrain stellt sich Thomas Kohler zur Verfügung, vorausgesetzt er findet die notwendigen Helfer. Die Turnfahrt wird abhängig vom Eidg. Turnfest von Christian Gutmann durchgeführt. Tony Zwemmer organisiert nochmals den Vereinsabend im November. Die **nächste GV** findet am **Freitag 24.1.2014** statt. Das Jahresprogramm wird genehmigt. Es wird im Internet und im nächsten Neuwältler veröffentlicht.

8. Wahl des Tagespräsidenten

Peter Amport wird mit Applaus zum Tagespräsidenten gewählt. Bevor er die Wahlen vornimmt, verdankt er die Arbeit des Präsidenten und des Vorstandes.

9. Wahlen

Der ganze Vorstand macht ein Jahr weiter. Christian Gutmann wird als Präsident mit grossem Applaus wiedergewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder werden in Globo bestätigt. Für die Revision wird Heiri Müller als Suppleant gewählt. Der VS setzt sich demnach wie folgt zusammen:

Vorstand	Präsident	Christian Gutmann
	Vizepräsident	Urs Heidolf
	Kassier	Urs Schär
	Redaktor	Ruedi Frey
	Aktuar	Sigi Wüest
	Veteranenobmann	Hans Steiner
Techn. Funktionen	Riegenleiter	Thomas Sellner (von Amtes wegen Vorstandsmitglied)
	Turnleiter	Thomas Sellner / Willi Künzle / Primo Cordazzo
	Leiter Senioren	Walter Baumgartner / Jean-Marc Hess
Faustball	Trainer	vakant
	Mannschaftsleiter	Urs Gerber
Volleyball	Trainer	Thomas Kohler
	Mannschaftsleiter	Fernando Canova

Revisoren

Suppleant

Druck Vereinsinfos

Ruedi Graf und Thomas Karrer

Heiri Müller

Werner Maurer

10. Anträge

Es ist kein Antrag eingegangen.

11. Ehrungen

Christian Gutmann dankt allen, welche wieder in irgendeiner Form einen positiven Beitrag zum Erfolg des Vereins beigetragen haben. Besonders bedankt er sich bei den Organisatoren der folgenden Vereinsanlässe:

Hans Steiner: Veteranen Frühjahrsbummel; **Peter Amport:** Veteranen Herbstbummel; **Toni Zwemmer:** Vereinsabend; **Roland Fröhlicher** und Crew: Fondueplausch; **Thomas Sellner:** Betreuung der Homepage; **Jean-Pierre Doggé:** Jazz in der Trotte; **Walti Baumgartner/Hans Jörg:** Frühlingsplausch und Sommervorlochte; **Willi Künzle:** Ski Weekend; **Heiri Müller:** Turnfahrt; **Sigi Wüest u. Co:** Monatswanderungen. **Primo Cordazzo, Hans Steiner, Urs Schär:** DV BLTV.

Unter Applaus wird folgenden Riegenmitgliedern für ihre Arbeit gedankt und eine kleine Aufmerksamkeit verteilt:

- Den Vorstandsmitgliedern und dem Riegenleiter (Beitrag an gemeinsames Vorstandsessen)
- Thomas Sellner, Willi Künzle und Primo Cordazzo als Turnleiter
- Walti Baumgartner und Jean-Marc Hess als Seniorenturnleiter
- Urs Gerber, Mannschaftsleiter Faustball
- Thomas Kohler, Trainer Volleyball und Fernando Canova, Mannschaftsleiter Volleyball
- Trudy und Werner Maurer für den Einsatz beim Versand des 'Neuwältler'

In Abwesenheit von Thomas Sellner zeichnet Urs Heidolf die fleissigsten Turner des letzten Jahres aus:

1. Harry Gränicher (39 besuchte Turnstunden)
2. Walter Baumgartner (38 besuchte Turnstunden)
3. Walter Hutmacher (37 besuchte Turnstunden)

Maximal sind 42 Turnabende gewertet worden. Im Durchschnitt waren 24,76 Turner in der Halle.

12. Diverses

- Hans Kestenholz übergibt an Ruedi Frei seine Sammlung aller Ausgaben des 'Neuwältler' seit 1964 zusammen mit einem Original-Turnleibchen des TVN aus alten Zeiten.
- Christian Gutmann ermuntert die Anwesenden zum Erstellen eines kleinen Plakates für den Aushang in den Schaukästen in der Gartenstadt.
- Die Bestätigung über den Eingang der letzten Hutsammlung vom Beschäftigungs- und Wohnheim Dychrain letztes Jahr liess lange auf sich warten. Trotzdem wird beschlossen wiederum diese Institution zu berücksichtigen.
- Hans Steiner möchte gerne einige Mitglieder ermuntern, den Eidg. Turnveteranen beizutreten. Peter Amport erläutert den Sinn und Zweck dieser Organisation.
- Gekonnt gedichtet und vorgetragen, gibt Heinz Häring seinen Jahresrückblick zum Besten. Dieser wird im nächsten 'Neuwältler' abgedruckt.
- **Christian Gutmann** hat für die Organisation der Delegiertenversammlung des BLTV sehr viel Zeit und Energie aufgewendet. Ihm wird für sein grosses Engagement als Initiator, Koordinator und Organisator mit grossem Applaus gedankt.
- Die Hutsammlung für das Beschäftigungs- und Wohnheim Dychrain ergibt Fr. 420.-.

Um 19:15 Uhr beendet Christian Gutmann die GV und leitet zum gemütlichen zweiten Teil über.

2.02.2013

Protokollführer Urs Schär

**Programm**

Am Samstagmorgen treffen die Teilnehmer von Fit & Fun die zusätzlich direkt aus Basel angereisten Zuzügler an der Talstation der Magglingenbahn. Wir fahren bis zur Bergstation zum Sportzentrum und geniessen den Blick über die vor uns liegende Stadt. Dann geht's zu Fuss weiter quer durch die Sportanlagen bis ans „End der Welt“. Dort geht's weiter Richtung Twannberg und via Twannbachschlucht nach Twann. Leichte Wanderung, ca. 150 aufwärts am Anfang und dann ca. 500m abwärts. Marschzeit ca. 3h. In Twann machen wir Mittagspause. In der Altstadt habe ich im Restaurant „Zum alten Schweizer“ für das Mittagessen reserviert soweit nicht ein Picknick am See bevorzugt wird. Später Abfahrt mit dem Schiff nach der St.Petersinsel. Es besteht die Möglichkeit- bei kürzerer Mittagspause - von Twann nach Ligerz zu wandern und dort das Schiff zu besteigen. Nach einem Aufenthalt auf der Insel – es kann dort u.a. das Zimmer von Jean-Jacques Rousseau besichtigt werden – wandern wir über den Heidenweg nach Erlach. Von Erlach geht's per Bus nach Thielle zum Hotel „Ibis 3 Lacs“. Für das Abendessen ist im Restaurant „Pont de Thielle“ reserviert, das wir in ca. 10 Fussminuten erreichen.

Am Sonntagmorgen werden wir mit dem Bus wieder abgeholt und nach Erlach zurückgebracht. Dort wandern wir gemütlich über den „Jolimont“ via Teufelsbürde nach Gampelen, wo für uns ein Apéro bereit steht. Mit Bus geht's weiter nach Ins ins Restaurant Bären zum Mittagessen. Das Gepäck können wir im Bären deponieren. Nach dem Essen werden wir das Albert Anker Haus mit Atelier besuchen, wo uns unter kundiger Führung das Leben und Wirken von Albert Anker näher gebracht wird. Anschliessend steht ein kurzer geführter Dorfrundgang an, bevor wir mit dem Zug von Ins via Bern nach Basel zurückkehren werden.

Zeitplan Samstag

Talstation Magglingenbahn	08:40
Mittagessen/Picknick	12:30
Twann	
Schiff nach St.Petersinsel	14:30
>Alternativ Ligerz ab	14:40
Insel an	14:50
St.Petersinsel Abmarsch	16:30
Erlach an	17:30
Hotelbezug	18.00
Abendessen	19:30

Zeitplan Sonntag

Thielle Ibis Abfahrt	08:15
Erlach Abmarsch	08:30
Gampelen an	10:30
Gampelen ab mit Bus	11:45
Ins Hotel/Restaurant Bären	12:00
Besuch Anker-Haus	13:30
Rundgang Ins	14:40
Zu Fuss nach Bahnhof Ins	17:20
BLS	
Ins BLS ab via Bern nach	17:43
Basel	
Basel an	19:29

Zeitplan Samstag für Zuzügler

Basel SBB ab via	07:03
Delémont)	
Biel an (ohne Umsteigen)	08:10
Biel Bahnhof ab Bus Nr. 11	08:28
Magglingenbahn an	08:11
oder zu Fuss ca. 10	
Minuten	

Kostenbasis (3er Zimmer)

GA	150.-
Halbtax	178.-
Vollzahler	206.-
Zuschlag 2er Zimmer	+ 10.-
Zuschlag Mittagessen	+25.-
Samstags	

⇒ Billett selber lösen, wenn weniger als 10 Zuzügler

▪ **Anmeldung** bis spätestens Ende April 2013

An: Christian Gutmann, Untereggweg 19, 4147 Aesch
gutmannch@intergga.ch

Name/ Vorname _____

⇒ Bitte gewünschtes ankreuzen

Bahnvergünstigung		Zimmer		Samstagmittag		Menu Samstagabend	
GA		2er		Essen + 25.-		Fleisch	
Halbtax		3er		Picknick		Fisch	
Vollzahler							

Es stehen vier 3er und sechs 2er Zimmer mit Toilette und Bad zur Verfügung. Einteilung nach Eingang der Anmeldungen. Das Hotel verfügt über einen unbeheizten Swimmingpool.